

Schwarzwälder Bote

vom 04.02.11



Professor Nolte (rechts) referierte gestern auf Einladung von Bürgermeister Anton Knapp zu Hüfingens strategischer Marketingausrichtung.
Foto: Filipp

»In vielen Bereichen schon gut«

Werkstattgespräche sollen Hüfingens neue Marschrichtung vorgeben

Hüfingen (Hf). Demografische Entwicklungen, wirtschaftliche Verknüpfungen und die strategische Ausrichtung Hüfingens in den kommenden Jahren sollen neu ausgelotet und damit eine Orientierung zur weiteren Stadtentwicklung bieten.

Der Wirtschaftswissenschaftler Professor Bernd

Nolte stellte hierzu gestern in der Rathausgalerie die Ergebnisse der Klausurtagung des Gemeinderates vor, die bereits im Dezember den Denkprozess vor dem Hintergrund eines demografischen Wandels in Gang gesetzt hatten. »Hüfingen ist in vielen Bereichen gut«, so die erlösende Botschaft des Abends. Es müs-

se nur die richtige Positionierung aufgepoliert werden.

Noch im ersten Quartal des laufenden Jahres soll das erste themenorientierte Werkstattgespräch stattfinden, um Handlungsfelder auf breite Schultern zu heben. Ein Termin steht noch nicht fest. Ergebnisse werden zu den Heilmattagen 2012 erwartet.



Den Blick auf Höfingens Zukunft gerichtet: Gut 60 Zuhörer informieren sich über die Bevölkerungsentwicklung der Bregstadt. Nach einem Vortrag von Professor Nolte gibt es einige Ideen, wie die Stadt im Wettbewerb der Kommunen bestehen kann. BILDER: BEATHALTER

Start für Projekt „Zukunft“

- Höfingen steuert gegen demografischen Trend
- 60 Bürger bei Auftaktveranstaltung gestern Abend

VON MANFRED BEATHALTER

Höfingen – Den Blick in die Zukunft gerichtet und mit Optimismus gute Ideen für die Stadtentwicklung sammeln: Höfingen ist auf dem Weg, sich für die nächsten Jahre vorausschauend zu rüsten. Die Bevölkerungsentwicklung dürfte in wenigen Jahren zu Sorgen Anlass geben, wenn nicht gegengesteuert wird. Darauf wollen es Höfingens Bürgermeister Anton Knapp und der Gemeinderat nicht ankommen lassen. Sie haben sich dem Zukunftsthema bereits gestellt. Gestern Abend hörten gut 60 Zuhörer einen Vortrag von Professor Bernd Nolte im Rathaus.

Der Stuttgarter Experte für Fragen des demografischen Wandels und Marketing in Kommunen ließ es nicht beim rhetorisch eindrucksvollen Vortrag. Er hat den Zuhörern viele Aufträge mitgebracht und hätte am liebsten auch schon die Aufgaben verteilt. Denn das Ziel seines Vortrages ist, die Höfinger zu motivieren, selbst mit anzupacken: Forschung ist die eine Seite, sie umzusetzen in eine Konzeption, die nachher Erfolge mit sich bringt, die andere. So wird bereits an einem „Werkstatt-Konzept“ gestrickt, das möglichst viele Höfinger nach und nach umsetzen sollen.

Eine erste Zielmarke ist für Frühjahr 2012 gesetzt, wenn die Heimattage des



Ein Blick auf die Zukunft Höfingens: Bürgermeister Anton Knapp und Professor Bernd Nolte mit einem Mitarbeiter (von links) motivieren gut 60 Zuhörer zum Engagement für Höfingen in den nächsten Jahren.

Landes das Städtedreieck zu einem kulturellen, kulinarischen, sportlichen und sympathischen Brennpunkt zwischen den großen Zentren werden lassen sollen: Höfingen will punkten und die Gunst der Stunde nutzen.

Dies hat Bernd Nolte bereits in einer Klausurtagung Anfang Dezember in Sindelfingen den Stadträten ans Herz gelegt. Jetzt wollen er und Höfingens Bürgermeister Anton Knapp die Bürger auf breiter Front zum Mitmachen für die eigene Stadt animieren. Der Zeitplan, den der Professor am Lehrstuhl für „Economics“ der Steinbeis Universität Berlin vorsieht, ist ehrgeizig. Demnächst sollen bereits Vereine, Stadträte, Landwirte, Firmenvertreter oder Kirchen, Verwaltung und Gemeinderat in Werkstattgesprächen Ideen entwickeln, die Höfingen voranbringen. Im

Die Zukunft

Das Statistische Landesamt prophezeit Höfingen eine Abnahme der Einwohnerzahl von derzeit 7700 auf 7450 in 20 Jahren. Der Rückgang im Landkreis soll noch etwas stärker ausfallen. Da die Geburtenzahlen zuletzt immer noch leicht höher waren als die Zahl der Sterbefälle sind die Höfinger mit durchschnittlich 40,6 Jahren noch „jünger“ als die Bevölkerung des Landkreises (43,5 Jahre) oder des Landes (42,5 Jahre). Bis 2030 gleichen steigt das Höfinger Durchschnittsalter auf Landesniveau an.

Herbst soll es eine große Präsentation der Konzeption geben, im Winter und kommendes Frühjahr geht es an die konkrete Umsetzung.

Im Visier sind Infrastruktur, Arbeitsplätze, Bildung, Senioren- und Familienpolitik, Stadt-Entwicklung und vor allem Tourismus, Gastronomie und der Handel. Höfingen solle sich mit seinen vier Säulen im „Wettbewerb der Kommunen“ positionieren, als eine Stadt in der „Natur, Geschichte, Wellness und hochkarätige Veranstaltungen das ganze Jahr über für Leben sorgen“. Nolte hob hervor, dass es nicht darum gehe, „Höfingen neu zu erfinden, sondern am Bestehenden anzuknüpfen und es weiter zu entwickeln“. Anton Knapp zeigte sich überzeugt, dass in der Stadt noch viel Potenzial stecke. „Das Wichtigste ist aber die Umsetzung durch die Bürger.“